

LVZ 24.12.2011

Altstadtverein überreicht offiziell Wandfries mit Wurzener Motiv

Verein schließt Leihvertrag mit der Stadt / Hans-Joachim Seifert schildert schwierige Bergung des Mosaiks



Feierliche Übergabe: Tino Maaßdorf, Hans-Joachim Seifert, Jürgen Schmidt, Jörg Röglin, Wolfgang Ebert und Gerald Lehne (v.l.n.r.) vor dem Mosaik. Foto: Andreas Röse

Wurzen. Jetzt ist das Wandfries ganz offiziell bei der Stadt. Gestern übergaben der Vorsitzende des Geschichts- und Altstadtvereins, Jürgen Schmidt sowie Stadtchronist Wolfgang Ebert jenes Kunstwerk, das Hans-Joachim Seifert nach dem Abzug der GUS-Truppen gesichert hatte. Bei der Übergabe schilderte Seifert noch einmal, wie er sich Anfang der 90er Jahre mit einfachsten Mitteln an die Bergung der Fliesen gemacht hatte. Nur mit Hammer und einem kleinen Meißel bewaffnet, schlug Seifert die Fliesen herunter. Mehrere Stunden am Tag, wochenlang. Immer mit der Furcht, dass etwas kaputt gehen könnte oder Vandalen des Nachts zuschlagen und den Rest des Frieses vernichten könnten.

Die Neugierde habe Seifert damals in die alte Artilleriekaserne gelockt, wo es

nach dem Abzug der „Freunde“ ziemlich chaotisch aussah. „Halb Wurzen war ja damals vor Ort, um sich ein Bild zu machen“, so Vereinschef Schmidt. Er sei sehr froh, dass Seifert schnell reagierte und das Wandfries für die Nachwelt erhielt. „Man kann sich unschwer vorstellen, was sonst daraus geworden wäre.“ Der Rentner hatte auf eine gute Gelegenheit gewartet und den Fund schließlich im Festjahr 2011 treuhänderisch an Schmidt übergeben.

Jetzt besteht ein Leihvertrag zwischen Altstadtverein, eine Ergänzung der fehlenden Mosaikfliesen ist nicht geplant. „Das wirkt auch so“, befand Schmidt. Schließlich stünden die fehlenden Stellen symbolhaft für das wechselhafte Schicksal des Kunstwerks. Mit der Auswahl des Standorts in der ersten Etage sind die Leihgeber

zufrieden. „Herr Röglin hat einen sehr exponierten Platz ausgewählt. Dafür unseren Dank.“ Auch Fliesenlegermeister Tino Maaßdorf wurde gedankt. Er hatte dem Verein für die Anbringung des Mosaiks nichts berechnet.

Mit der Übergabe des Wandfries' hat sich das Thema für die Historiker vom Altstadtverein noch nicht erledigt. Klar ist, dass das Mosaik im Offizierskasino der Kaserne hing und wahrscheinlich zwischen 1925 und 1930 angefertigt wurde, wie Stadtchronist Ebert anmerkt. Die auffällige Ähnlichkeit mit dem Wandfries im Plenarsaal der Stadtverwaltung legt den Schluss nahe, dass es vom gleichen Künstler geschaffen wurde. Der freilich ist noch unbekannt. Aber das soll sich ändern. „Unsere Recherchen gehen weiter“, so Schmidt.

Markus Tiedke